



# NEWS

## ••• *Prättigauer Industriereferate*

Über das Thema „Attraktion durch Innovation am Standort Grüşch“ sprach Dipl. Ing. Manfred Wittenstein, Vorsitzender der WITTENSTEIN Gruppe und Präsident des INNOZET-Unternehmens WITTENSTEIN Schweiz AG am 15. September 2004.

## ••• *Der Neubau Pavillon II*

Die TRUMPF Laser Marking Systems AG zieht in den Neubau. Im INNOZET entsteht Raum für neue Jungunternehmen.

**Ausgabe 2 / Okt 2004**

.....  
**Ausserdem:**

- *INNOZET: Das Konzept bewährt sich*
- *Intensive Kontakte mit den Schulen*
- *Überbetriebliche Projekte fördern*
- *Der Runde Tisch der Kooperationsgesellschaften*
- *Der Mittagstammtisch der INNOZET-Unternehmen*
- *Neuer Mitarbeiter für die mcs engineering ag*

## ••• Prättigauer Industriereferate

„Attraktion durch Innovation am Standort Grüşch“ – hiess das Thema der 3. Prättigauer Industriereferate vom 15. September 2004.

**Frau Nationalrätin Brigitta M. Gadiant** blickte in ihrer Einleitung zurück auf die industrielle Entwicklung im Prättigau. Seit den Anfängen vor rund 30 Jahren bis heute sind rund 725 industrielle Arbeitsplätze entstanden. Hinzu kommen die positiven Effekte durch Aussenaufträge an Dutzende von Unternehmen in der Standortregion. Frau Gadiant hob die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens als zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung hervor und betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung. Nur wenn den Unternehmen qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stünden, sei Innovation möglich.

**Dipl. Ing. Manfred Wittenstein** hielt anschliessend das Hauptreferat zum Thema des Abends. Herr Wittenstein ist Vorstandsvorsitzender der WITTENSTEIN AG, Igersheim (Deutschland) und Präsident der WITTENSTEIN AG, Grüşch. Das Unternehmen ist weltweit auf dem Sektor hochpräziser elektronischer Antriebssysteme, in Grüşch im Bereich Medizintechnik tätig.

Herr Wittenstein bezeichnete die Innovation als zentrale Voraussetzung für die Sicherung der Attraktivität eines Unternehmens. In seinem Unternehmen entstanden Innovationen oft in Partnerschaften. Arbeiten in Netz-

werken ermöglichten es, fehlende Ressourcen auszugleichen. Der Netzwerkgedanke des INNOZET ist für Herrn Wittenstein denn auch ein zentrales Element. Entscheidend sei sodann, dass es gelinge gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Dazu spiele neben dem Unternehmen auch die Attraktivität eines Standortes eine wichtige Rolle. Diese gelte es laufend zu verbessern, beispielsweise durch den frühen Einbezug des Nachwuchses oder der Öffentlichkeit. Die Prättigauer Industriereferate und andere Aktivitäten des INNOZET seien Beispiele dafür.

Zum Entscheid von Herrn Wittenstein, im INNOZET ein Unternehmen zu gründen, haben primär das innovative Konzept des INNOZET, die bodenständigen und zuverlässigen Arbeitskräfte und die überzeugende Kraft der INNOZET-Promotoren beigetragen. Ihren Einfluss hätte aber auch die schöne Landschaft sowie die klare Architektur des INNOZET gehabt.

**Herr Dr.-Ing. Mathias Kammüller**, Geschäftsführer der TRUMPF Gruppe, Ditzingen (Deutschland) verstand es, in seinem Schlusswort mit hoher Sachkompetenz einige grundsätzliche Gedanken zur industriellen Führungsaufgabe und –verantwortung einzubringen. Er betonte dabei auch den starken Bezug von TRUMPF zum Standort Grüşch. Es war ausserdem sehr interessant zu hören, dass sich seine Philosophie in wesentlichen Punkten mit derjenigen des Hauptreferenten trifft.



Dipl.-Ing. Manfred Wittenstein



Brigitta M. Gadiant



Dr.-Ing. Mathias Kammüller

### • • • INNOZET: Das Konzept bewährt sich

Das Konzept der unmittelbaren Einbindung des INNOZET in das Umfeld TRUMPF und der Kontakte mit den Kooperationsgesellschaften bewährt sich.

Die hervorragende Unterstützung durch TRUMPF in Form von Infrastrukturen und Zusammenarbeit sowie die Basisfinanzierung durch die Stiftung Bündner Zentrum zur Förderung junger Unternehmen (Stifterin: Grau-

bündner Kantonalbank) sind zentrale Pfeiler dieses Konzepts.

Von diesen Partnerschaften profitieren die im INNOZET tätigen jungen Unternehmen direkt und indirekt.

Derzeit erhalten beispielsweise mehrere junge Unternehmen Aufträge von den Rückgratunternehmen des INNOZET.

### • • • Intensive Kontakte mit den Schulen

Innovative Ideen entstehen oft in den Labors der Schulen und Universitäten. Der Schritt von der Idee zum marktfähigen Produkt und vielleicht sogar zu einem neuen Unternehmen, der sogenannte Wissens- und Technologietransfer (WTT), ist indessen meist schwieriger als die Entwicklung der Idee. Unterstützung ist gefragt.

Das INNOZET setzt an dieser Stelle ein. In engem Kontakt mit den Instituten wird geprüft, ob Ideen mit Po-

tenzial vorhanden sind. Zu diesem Zweck arbeitet das INNOZET eng mit der ETH Zürich und mehreren Fachhochschulen zusammen.

Dabei soll nicht nur nach bereits vorhandenen Ideen gesucht werden. Es geht auch darum, unter Einbezug von TRUMPF langfristige Partnerschaften aufzubauen. Diplomarbeiten, Gastreferate, gegenseitige Besuche oder die Unterstützung innovativer Projekte sind Möglichkeiten dazu.

### • • • Überbetriebliche Projekte fördern

Die Entwicklung überbetrieblicher Projekte ist eine weitere wichtige Möglichkeit, neue Ideen und Initiativen und vielleicht sogar die Gründung neuer Unternehmen zu fördern.

Die Bedeutung der Projektförderung wird unterstrichen durch die Bemühungen des Bundes in diesem Bereich. Wichtige Instrumente sind die Initiative KTI (Kommission für Tech-

nologie und Innovation), mit der enge Kontakte bestehen sowie die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Verordnung über die Festlegung der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete, wonach das Prättigau als Förderregion bezeichnet ist. Der Bund kann nach dieser Verordnung überbetriebliche Finanzhilfen gewähren.

### ••• Der Runde Tisch der Kooperationsgesellschaften

Neben den im Herbst stattfindenden Prättigauer Industriereferaten bildet der „Runde Tisch der Kooperationsgesellschaften“ den zweiten Schwerpunkt der INNOZET-Veranstaltungen.

Die Vertreter der Kooperationsgesellschaften treffen sich im Frühling zum Austausch im kleineren Kreis. Diese sogenannten „Round-Table-Gespräche“ oder Workshops bilden eine optimale Plattform, aktuelle Themen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Zu diesen An-

lässen werden auch „externe“ Spezialisten eingeladen, welche Red und Antwort stehen. Den Auftakt machten am 1. Juni 2004 Regierungspräsident Klaus Huber und die Chefbeamten Eugen Arpagaus, Heinz Brand und Paul Schwendener mit dem im Hinblick auf die Volksabstimmung über das Wirtschaftsförderungsgesetz vom 26. September 2004 hochaktuellen Thema „Wirtschaftsförderung – wer profitiert?“

### ••• Der Neubau Pavillon II

In unmittelbarer Nachbarschaft zum INNOZET ist der Pavillon II entstanden.

Die TRUMPF Laser Marking Systems AG erhält mit dem Neubau verbesserte Möglichkeiten für Weiterentwicklung und Wachstum.

Die im INNOZET frei werdenden Räume werden einerseits durch die beiden anderen Grüscher TRUMPF Unternehmen belegt und andererseits der Stiftung Initial für die Ansiedlung

neuer Jungunternehmen zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung ist denn auch seit einiger Zeit intensiv um neue Jungunternehmen bemüht.

Mittelfristiges Ziel ist, weitere drei bis vier Unternehmen anzusiedeln, nachdem es die in Fertigstellung begriffenen Neubauten räumlich erlauben, eine Aufstockung der bis heute im INNOZET neu entstandenen 7 Unternehmen vorzunehmen.

### ••• Mittagstammtisch der INNOZET-Firmen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der INNOZET-Unternehmen und die Geschäftsleitungen der Grüscher TRUMPF Betriebe treffen sich jeweils am ersten Dienstag im Monat im Personalrestaurant TRUMPF.

Ziel dieses „Stammtisches“ ist die Kontaktpflege und der Austausch von

Informationen und Ideen. Gerade diese informelle Ebene soll eine aktive Diskussion fördern.

Das erste Treffen fand am 5. Oktober statt. Interessierte für die weiteren Treffen können sich bei der Stiftung Initial melden.

### • • • Neuer Mitarbeiter für die mcs engineering ag

Das INNOZET-Jungunternehmen mcs engineering ag hat in diesem Herbst mit Adrian Röllli seinen dritten Mitar-

beiter eingestellt. Die Firma befindet sich damit weiterhin auf Kurs!

### • • • Interessante Links

- [www.wittenstein.ch](http://www.wittenstein.ch)
- [www.mcsengineering.ch](http://www.mcsengineering.ch)
- [www.autevis.ch](http://www.autevis.ch)
- [www.teufelsoftware.ch](http://www.teufelsoftware.ch)
- [www.customerworld.biz](http://www.customerworld.biz)
- [www.trumpf.com](http://www.trumpf.com)
- [www.ktistartup.ch](http://www.ktistartup.ch)
- [www.ethz.ch](http://www.ethz.ch)
- [www.hsr.ch](http://www.hsr.ch)
- [www.ntb.ch](http://www.ntb.ch)
- [www.fh-htwchur.ch](http://www.fh-htwchur.ch)

.....

### • • • Impressum

#### **Herausgeber**

Stiftung Berthold Leibinger / INNOZET AG / >Initial< Innovation and Start-up  
Usserfeld  
CH-7214 Grüşch

#### **Redaktion**

Franco Jenal, Geschäftsführer >Initial<  
Ruth Forrer, Sekretariat >Initial<

#### **Kontakt**

[www.initial-gr.ch](http://www.initial-gr.ch)

[info@initial-gr.ch](mailto:info@initial-gr.ch)

Phon 081 / 330 34 00

Fax 081 / 330 34 02